

Nr. 122
Andreas Karlstadt an Sigmund von Thüngen

Wittenberg, [vor 8. Mai], 1519
(verschollen)

Bearbeitet von Alejandro Zorzin

1. Referenz

Brief Karlstadts an Spalatin vom 8. Mai 1519 (KGK 123): »Scripsi D'omino' Sigismundo [de Thüngen], et rogavi filium eius [= Adam von Thüngen], ut mitteret literas ad parentem«.

Literatur: BUBENHEIMER, Consonantia, 31f. Anm. 87.

2. Inhaltliche Hinweise

Karlstadt hat am 8. Mai 1519 einen Brief an Sigmund von Thüngen († 1522)¹, Amtmann von Karlstadt auf der Karlsburg und Hofmeister des Bischofs von Würzburg, geschrieben.² Die Vermittlung dieses Schreibens hat er Sigmunds Sohn Adam von Thüngen († 1536)³ aufgetragen.⁴ Schon im Sommer 1517 war Karlstadt für die Dompredigerstelle in Würzburg vorgeschlagen worden, was seinen Wegzug aus Wittenberg erfordert hätte.⁵ Vielleicht versuchte Karlstadt jetzt, wo Konrad von Thüngen (um 1466 – 1540) Fürstbischof von Würzburg geworden war, über diesen Weg Kontakt und Informationen zu Pfründen in seiner Heimatdiözese zu bekommen.⁶

1 Vgl. zu ihm WA.B 1, 168 Anm. 1.

2 Vgl. WA.B 1, 383, 16f.

3 Vgl. WA.B 1, 384 Anm. 5.

4 Ihm hatte Karlstadt auch schon vor dem 24. Februar 1519 geschrieben (vgl. Einleitung zu KGK 107).

5 Vgl. BARGE, Karlstadt 1, 56f.

6 Auch die Widmung seiner Schrift *Von päpstlicher Heiligkeit* (KGK III, Nr. 164) an den Ritter Neidhart von Thüngen belegt die Verbindungen Karlstadts zu dem in seiner Heimat ansässigen Geschlecht derer von Thüngen.